

Vorzug des Alten

A. Weisgerber (München)

„Im F-sching fahr'n d' Leit do no flaber mit 'm Gaul! Im Auto kemma s' mit 'm Rauchsch haam, bei uns ham s' n bereits aus'g'schlafn!“

Reiz des Lebens

Immer hab' ich es geliebt,
Daß es Leute, die lebendig,
Solche, die nur öd-verständig,
Solche, die schon halb elendig,
Und auch ganze Narren gibt!

Was auch hät en wir zu tun,
Und was könnt' uns amüsieren,
Schwanken wir nicht zwischen Tieren
Und den göttlichsten Manieren?
Alles Leben müßt ruhn.

Blas', du Erdenwirbelwind,
Uns das Dasein scharf u beizen!
Wollen uns nicht gegenpreizen —
Und besonders soll's uns reizen,
Wenn wir selbst die Narren sind!

Hanns von Gumpenberg

Der Kindelwein

Von Koda Koda

Als ich noch in Radlertsburg diente, da pflegten wir alle im Jägerhorn zu essen: drei Offiziere von der de achtierten Batterie, der Bezirksrichter mit seinen vier Beamten, der politische Adjunkt und ein paar ledige Herren der kaiserlichen Forst-Verwaltung. Wenn niemand von uns Offizieren kommandiert worden war und von den Beamten keiner auf Kommission, alles in allem grade dreizehn Mann. Dann mußte sich Bertha zu uns an den Tisch setzen.

Bertha war nämlich die Kellnerin. Ein sehr nettes Mädel. Ungefähr sieben Jahre alt und von jener Sicherheit, die eben nur ganz, ganz unverdorbenen Landkinder haben.

Eines Tages — ich kam nicht einmal sagen, daß es mir besonders gefallen wäre; denn auf die Dauer gab es in Radlertsburg doch keinen Gesprächsstoff, und so schwiegen wir meist. Eines Tages also war's an uns'rem Tisch vollkommen still. Dridend still. Alle dreizehn da, und Bertha doch nicht am Tisch.

Da erhob sich der Bezirksrichter, bat Bertha, ein wenig draußen zu bleiben — schloß die Tür ab, räusperte sich und sprach:

„Meine Herren, Sie wissen, um was es sich handelt. Wer sich nicht beteiligen will,

braucht es ja nicht zu tun. Aber ich glaube, es ist am besten, wir zahlen jeder monatlich einen Gulden — und zwar von heute an — so lang, bis das Kind volljährig ist.“

Niemand sträubte sich. Alle atmeten erleichtert auf. Dem Bezirksrichter, als dem Aeltesten zu Ehren, sollte das Kind Paul heißen. Paul Themeier. (Eventuell Pauline.)

Und ich schickte pünktlich an jedem Ersten einen Gulden nach Radlertsburg — viele, viele Jahre.

Um 1902 herum kam ich durch Graz. (Da war ich schon außer Dienst.) Und es reizte mich, meinen alten Bezirksrichter wiederzusehen, der jetzt in Pension in Radlertsburg lebt. Auch den alten Tisch und das alte Städtchen und am Ende — na, sehr neugierig bin ich ja nicht, aber wenn's das Schicksal grade will: am Ende auch Paul Themeier.

Im Jägerhorn in Radlertsburg fand ich — es war am 19. Juli — die Tafel prächtig gedeckt.

Oho, man feiert ein Fest? Wie dumm. Ich hätte mich doch so gern mit zu Tisch gesetzt, wenn ich das erste bekannte Gesicht erblickte.

Aber lauter fremde neue Leute. Ah, der Oberforst! (Damals war er noch Forstgeometer.) Er erkennt mich, und . . . ist verlegen.

Dann der Gemeindeforst. Er erkennt mich und . . . erbleibt.

Endlich der Bezirksrichter selbst — jetzt schon im Ruhestand.

„Er erblickt.“
„Sie sind grade zurechtgekommen,“ sagt er mir. „Wir haben so eine kleine . . . Erinnerungsfeier, ganz intern . . . Oh ich bitte, Sie müssen natürlich teilnehmen.“
„Was ist denn los?“

Der Bezirksrichter wippt von einem Bein aus und, sich unbeholfen mit einer Hand in der Luft — und endlich sagt er sich ein Herz und beichtet:

„Also, wissen Sie . . . dieser Paul Themeier, der ist schon ziemlich lang tot. Einige Jahre. Und die Herren, die von hier weggezogen sind, die schiden doch jeden Monat am Ersten den Gulden? Sollen wir die

Lappalie zurückgehen lassen? Das macht doch Umstände auf der Post. Da haben wir einen Fonds gegründet, und an jedem Neugeborenen trinken wir den Herren Vätern von Paul Themeier zu Ehren den Kindelwein.“

Regeln für junge Frauen

Von Carolyn Shipman

Weine nie in Gegenwart deines Gatten Tränen machen ihn verwirrt oder hilflos. Hüßt er sich hilflos, ist er weitend auf sich, verwirrt — auf dich.

Zeige ihm nicht alle Briefe, die du empfängst. Er zeigt dir seine auch nicht und glaubt zweifellos an Gegenseitigkeit.

Sei für alle Geschenke dankbar! Wenn er dir einen Brillantring kauft, sage nicht, daß du neue Stiefel nötig hättest. Stecke den Ring an den Finger und freue dich. Die Stiefel werden später kommen.

Laß ihn ruhig im Wohnzimmer rauchen, wenn er will. Das Haus gehört ihm — auch.

Pflege den Humor. Das Leben mag eine Tragödie sein, behandle es als Komödie. (Deutsch von Grete Schroeter)

Sekt auf Pfirsich

Die allerreife, schönste Pfirsichtrucht, Liebreich gepflegt und sorgsam ausgekostet, Träumt in des Sektchells sich gelüfteten Grüben Zu silbernem Gefäße klart, sage nicht, daß Champagnerfluten frömen goldenweiss Zu das Kristall, die süße Frucht zu finden

Und in dem blühenden, übervollen Glase die Perlen zur Höhe tollern, Stolz getönt von erhabnem Schaum. Und des Pfirsichs weicher zärtlicher Saum Ist in farbenprächtigen Gluten entflammt, Und atmet und regt sich wie im Traum. . .

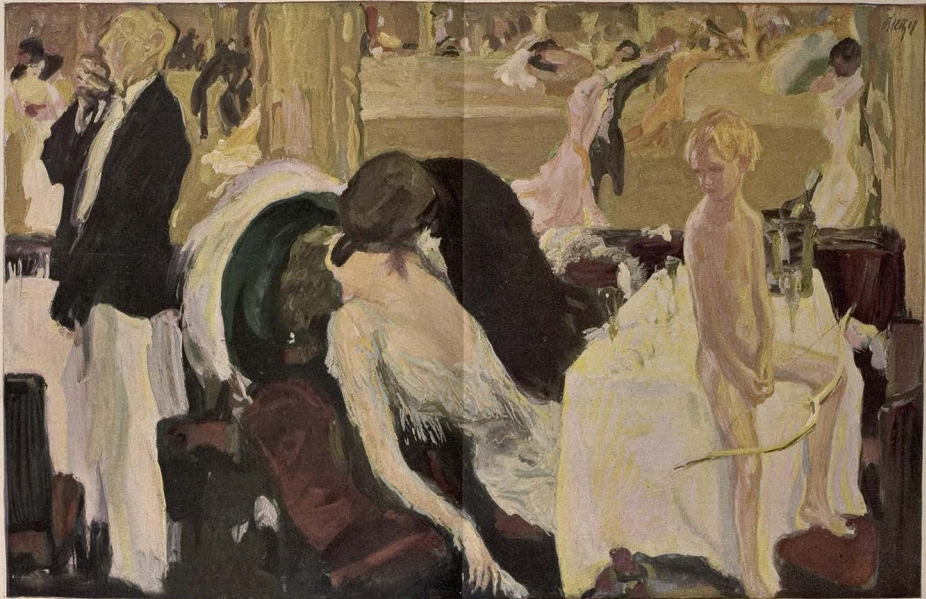
Da schmiegen sich pridelnde Perlen dicht Um die lebende Frucht zu leuchtendem Kranz Und tragen sie langsam empor zum Licht, Zu Schaum und Seligkeit, Gold und Glas.
Hans Herbert Ulrich



Ein gutherziger Domino

Paul Rieth (München)

„Dreier-Jurist sind Sie? Macht nix! Ich zahl' Ihnen nachher ein Helles im Bierstüberl!“



Gefunden

Paul Rieth (München)

Amor: „Die zwei scheine ich seinerzeit auch an die Unrichtigen verheiratet zu haben!“

Höchst seltenes und beunruhigendes Erlebnis eines Spiritisten

Es war sehr heiß in der Nacht und ich erhob mich schon frühe von meinem Bett, um an das Klavier im Nebenzimmer zu gehen. Der Deckel war offen und ich griff mit beiden Händen ein paar volle Akkorde. Aber betroffen fuhr ich zurück: ich hatte keinen Ton vernommen und in der Fingerpitze hatte ich ein ungewohntes Gefühl, als spürte ich wohl die glatte Berührung des Eisenblechs, aber als gäbe dieses nicht in gewohnter Weise unter dem Druck des Anschlags nach, sondern als sei mein Finger in das Material der Tasten hineingetaucht. Ich versuchte ein paar Akkorde zu spielen, sofort wiederholte sich das gleiche Phänomen. Ich hatte fast hineingegriffen, und hätte wetzen wollen, daß meine Hand beim Wiederfahren bis in das Holz des Instrumentes gedrungen war. Kein Ton war hörbar geworden. Der Versuch drohte mir stille zu stehen. Langsam und mit großer Angst bewegte ich meine Faust gegen das Innere des aufgeschlagenen Deckels, wo die Firma des Klaviers zu lesen stand. Ich wagte kaum zuzubrüden: schon war meine Hand lautlos in die polierte Fläche hineingetaucht; ich griff durch das Holz hindurch auf die metallenen Streben und durch die Walle des Stimmfluchs bis in die Saiten! Kein Widerstand, nur die größere Kühle des Metalls war mir fühlbar. Fast gelähmt sog ich den Arm zurück; mein Finger hätte seine Bestimmung, ja überhaupt keine Spur hinterlassen, außer einer Art Wund in der Hohlhaut, nur er etwa dem Auerjährt meines Armes entsprang. Nun versuchte ich es noch einmal mit einer Mozartschen Sonate; meine Finger bewegten sich wie tonlos, keine Taste ging nieder; trotzdem empfand ich einigermassen das Vergnügen des Spiels und hatte eine genaue Kontrolle über Stärke und Anschlag. Nach dem Spiel wollte ich den Deckel schließen, aber auch dies war unmöglich, ich griff hinein und hindurch, nichts rührte sich.

Da ich völlig unbefleidet geblieben hatte, wollte ich mich ankleiden und mein Frühstück bereiten. Aber die entsetzliche Gewalt meiner Hände, die alles durchdrangen, gelähmte mir nicht einmal mein Hemd zu ergreifen. Nun, schlümmelte Falls konnte ich bei dem heißen Wetter unbefleidet bleiben. Ich wollte hinausgehen, um im Briefkasten nach Korrespondenz zu schauen. Die Türe ließ sich nicht öffnen. Ich war eingeschlossen, konnte nichts tun, nichts bewegen, konnte mir das Frühstück nicht bereiten, obwohl meine Zungehin alles auf beste hergerichtet hatte.

Was nun? Ich begann zu überlegen. Sollte meine Hand allmählich wieder unbefleidet fähigster erhalten haben? Ich trat mit dem Fuß gegen die Klinke der Türe; diesbezügliche Wirkung. Mein Fuß unbeeinträchtigt durch das Messing der Klinke, durch das Holz und Glas der Türe wie durch Luft. Ich ging nun einfach stracks auf die Türe zu, ohne die Hände auszustrecken, in gerader Haltung, die Brust heraus, und ungehindert gelangte ich in den Vorraum. Um Ratten lag ein Brief, ich erkannte die Handschrift der Adresse, „endlich“ dachte ich zu mir, aber ich bemühte mich vergeblich, ihn zu ergreifen.

In diesem Augenblick kam meine Zungehin die Treppe hinauf, öffnete die Türe und trat herein. Da ich mich, so wie ich war, nicht zeigen wollte, drückte ich mich rückwärts in die Wand, so daß nur der Kopf und die Füßchen hervorliefen, und sagte: Frau Zingerle, ich bin in einer unangenehmen Lage. Wissen Sie nicht, was man da tun kann?

„Nass na, da Herr Dosta!“ schrie die Gute und stand wie versteinert.

„Ja,“ sagte ich kurz. „Ich habe augenscheinlich die eigentümliche Fähigkeit erhalten, alles Materielle zu durchdringen und kann infolgedessen kein Streichholz mehr anzünden.“

„Ja um Gottswilln!“ jammete sie, ohne mich zu verlassen. „Wie kommt denn da Herr Dosta da in die Wand? Soll i an Mauva hol'n?“

„Nicht nötig, meine Beste,“ sagte ich, „drehen Sie sich nur mal um, so will ich sofort wieder heraus sein!“

„Umrah'n toll i mi?“ sagte sie ungläubig.

„Ja,“ erwiderte ich, „aber Sie dürfen sich nicht wundern, ich bin nämlich noch nicht angezogen!“

„Ja, das is mir gleich, wann der Herr Dosta net aus der Wand aufatmet!“ Sie drehte sich also um, und ich trat wieder aus der Wand heraus.

„Ja, verflät si denn der Herr Dosta net, wann S' gar nit anhab'n?“ sagte sie, „und bloß- wann san S' aa no!“

„Ich konnte ich nicht unrettig geben, ich froh würdich ganz außerordentlich,“ Frau Zingerle,“ sagte ich, „nun Sie mir den Gefallen, ziehen Sie mich an!“

„No, dös wam me Mann wisset!“ jammete sie. „Verst' d' Unterhosi oder 's Hemad?“

„Das ist ja ganz gleich,“ fuhr ich sie an, „nur krepeln Sie erst das eine Bein nach rechts!“

Aber schon fanden wir beide klar vor Entsetzen: Das Hemd, das sie mir überwarf, hielt nicht an mir, es fiel auf die Erde, als ob id gar nicht da wäre! Ich bat um einen Schluck Wasser, sie gab es mir und hielt mir das Glas an den Mund; medianisch schlochte ich hinunter, aber ichon lief es an mir und durch mich herab. Frau Zingerle wurde ungeduldig:

Herr Dosta, was macha S' denn?“ rief sie, „trinta S' do ordn'!“

„So halten Sie es doch richtig,“ erwiderte ich auch aufgebracht, „es ist Ihre Ungeschicklichkeit!“

„Ne, ischt soll gar i schuld sei!“ rief sie. „Verst' d' fährens Gehna auf, das S' aa Schand is, und macha häit i d' Schuld aa no!“

„Führen Sie sich nicht auf, Frau Zingerle,“ rief ich, „Sie sehen doch, daß ich nicht anders kann.“

„Ich fürh mi gar net auf,“ schrie sie dagegen, „und i bin a anhängige Frau, und dös post ma scho' gar net, um zehn Markl Lohn im Monat, und zwoa Mal im Tag lof i temma, i hab's den Herrn Dosta scho lang net'n wollen, und mein' Lohn hab i aa no sag und beim Schreibn ma scho den achtn!“

„Sind Sie ruhig,“ rief ich, nun auch wütend. „Sie sehen doch, daß ich Ihnen unter diesen Umständen nicht geben kann, ich kann das Geld doch nicht ansetzen!“

„So — also net amal zahln wolln's mi?“ erwiderte sie, „no — dös wolln ma sehn!“ und schon wollte sie mein Portemonnaie vom Nachtschiff holen.

„Hinaus!“ brüllte ich, bebend vor Wut. „Sie werden Ihr Geld schon kriegen, aber jezt machen Sie, daß Sie fortkommen, Sie verfländelose Person!“

„Ich sprang auf sie zu, um sie hinauszuwerfen, wenn sie nicht selbst ging. Doch ich hatte nicht damit geredet, daß sie eine relaxote Zimmermangattin war, die in solchen Szenen sicher mehr Übung hatte, als ich. Sie rief mir nun ein erstaunliches Schimpfwort, und ohne jeden Respekt und mit großer Wehndigkeit holte sie aus und verlegte mir, ohne daß ich es hindern konnte, eine ungeheure Ohrfeige, die

jeden andern auf das schmerzhafteste berührt hätte. Aber wie ich zuvor die Tasten des Klaviers berührt hatte, ohne auf Widerstand zu stoßen, so fuhr mir jetzt ihre Hand glatt durch die Wade, und hinterließ mir nur einen unangenehmen Geschmack im Munde wie nach Weichseife.

„Mein Gott,“ dachte ich entsetzt, „durchdringe ich jetzt die Materie oder durchdringt die Materie mich?“ Diese Alternative machte mich freilich nutzlos. Und als ob sie mein Bedenken erraten hätte, rief Frau Zingerle, die wohl gemeint hatte, daß es mit der Ohrfeige nichts gewesen war:

„Jezt mödt i scho wissn, was dös is! Sie san überhaupt net der Herr Dosta, Sie san a Ghespen und weiter nix!“

Ohne ein Wort der Erwidrerung zu finden, wandte ich mich zur Türe, lief gerade Wegs durch Frau Zingerle hindurch, welche laut aufschrie, und schritt durch das Entree zur Treppe hinauf. Aber hier geschah etwas ganz Unvorhersehbares: Wie vorher durch die Türe und Wände, so fuhr ich jetzt durch den Holzboden des Treppenlaufes, durch den 3., 2., 1. Stock, durch Parterre und Keller immer weiter abwärts unter das Haus in den Boden hinein. Mit bitartiger Schnelligkeit begriff ich meine Lage. Meine Wohnung war mit Violoncello belegt gewesen. Das mußte wohl für mich „impermeable“ gewesen sein. Der Holzboden des Treppenlaufes aber gab natürlich nach und ich stürzte mit normaler Fallgeschwindigkeit abwärts in das Innere der Erde. Wie ein Tropf demunter nur noch der Gedanke: „Sedenfalls bin ich es, der die Materie durchdringt, und nicht umgekehrt, und folglich bin ich auch kein Ghespen!“ Dann vergingen mir vor Drehen und Nixe in den unteren Schichten die Sinne und ich erwachte.

Tränen aber fand Frau Zingerle an der Türe meines Zimmers und fragte, wie sie den Arm in die Seiten stemmte: „Jezt mödt i grad wissn, mit wem der Herr Dosta im Schlaf gar a lo g'schimpft ha'm!“

Paul

Liebe Jugend!

Um zu sehen, was ich meinen Sohn werden lassen solle, wenn er einmal die Schule absolviert habe, legte ich ihm eine Bibel, ein Marxflüßl und einen Apfel vor. Nimmst er die Bibel, sollte er Pfarrer, nimmt er das Geld, Kaufmann, und beim Apfel Kaufmännert werden. Ich ging aus dem Zimmer und ließ ihm Zeit, zu wählen. Als ich wieder eintrat, sah er auf den Apfel, hatte das Geldstück eingesehen, und auf den Bibel.

Er wurde später als Zentrums-Abgeordneter in den Reichstag gewählt!

Es ist große Gesellschaft. Vorwiegend Militärs. Das Diner nach dem Ende; man ist antimilitärischer Stimmung. Der jüngste Kenntnis wird angeschlossen, eine Dame auf die Damen zu schwingen. Er bekommt sich kurz, springt auf im Dolbrennfleusen eines blendenden Gewandens und ruft begeistert aus: „Meine Damen, ah mein Herz ist in zwei Kammeren eingeteilt, über dem Eingang der einen Kammer steht: Mit Gott, für König und Vaterland, aber über dem Eingang der anderen Kammer steht: für Damen!“

Verraten

Studiofus Brandmeier fährt nach Schluß des Semesters und nachdem er durch großartig angelegte Pumpe so viel zusammen gebracht hatte, um alles im Laufe des Jahres der letzte anzufließen zu können, den heimatischen Geßler zu.

„Du, Franz,“ fragt ihn abends die fürsorgliche Mama, welche die vorausgeschickten Habseligkeiten ihres Einzigen bereits ausgepackt hatte, „an einigen Deinigen Kleidungsstücke hängen Zettel mit Nummern, was bedeutet denn das?“

„Das,“ erwidert Brandmeier schnell gefaßt, „das sind die Garderobennummern, weil man in den Vorlesungen die Kleider ablegen muß!“

„So,“ erwidert darauf die Mama, die folgen



Heinrich Kley



Die interessante Frau

A. Weisgerber (München)

„Zwei Barone, drei Offiziere und einen Bankdirektor habe ich schon ruiniert! Jetzt schliesse ich noch auf einen Tenor und dann schreibe ich meine Memoiren!“



Finis

Achermittwoch

Willibald Krain (München)

Nächsten bleich und unbeweglich
 Da liegt er lang auf seinem Schragen —
 Colombiner hört man klagen:
 „Ach, wie liebe ich ihn unsäglich!

Der da ruht in kalter Starrheit,
 Stumm und steif — Pierrot beißt er —
 War in seinem Fach ein Meister:
 Und sein Fach, es war die Narrheit!

Wie er tanzte, sang und lachte,
 Wie er trank und sprang und tollte,
 Frecher küßte, als er sollte —
 Himmlisch war's, wie er dies machte!

Ah! Kein Besser war auf Erden —
 Mich an einen neuen, schönen,
 Flotten Liebsten zu gewöhnen,
 Wird mir ziemlich schwierig werden! —
 Mein! Ich will nicht wieder münnen,
 Ewig meiden alle Männer —
 Wenigstens vor nächstem Jänner
 Kein Verhältnis mehr beginnen!
 Schrecklich tut mir dieser Schalk leid —
 Daß die Witwelt es beargwöhnt,
 Näß' ich eine schwarze Schleife
 An mein neues gelbes Wallleid!"

Pips

Meine Kur

"Trinken Sie Eustachiusbrünnen, drei Becher täglich mit 15 Minuten Zwischenpause und mir werden die Sache bald weg haben," sagte Dr. Baum.

Ich trank drei Wochen Eustachiusbrünnen, die Sache ging aber nicht weg. Trotzdem mir Dr. Baum höchst persönlich jeden zweiten Tag in den Schlund hinabhielt.

Da konfliktierte ich Dr. Stern, den mir die Kommerzienträtin Leibnitz als so außerordentlich gewissenhaft empfohlen hatte.

"Eustachiusbrünnen bei Magenkatarrh!" rief Dr. Stern empört aus, "wie kann man nur so etwas verordnen. Sie werden von morgen ab Sprudel trinken, mein Herr, erst zwei, dann drei Becher in Pausen von 8 1/2 Minuten, ich bitte aber strenge die Zwischenfrist einzuhalten, das ist für den Kurerfolg von größter Bedeutung. Und in vier Wochen werden Sie Leber essen können."

Die vier Wochen vergingen. Als ich, eingedenk der Zusage des Dr. Stern, es mit einer Portion Lebermörtel versuchen wollte, bekam ich in der Nacht einen derartigen akuten Krampf-

anfall, daß man sofort nach dem nächsten Arzt — Dr. Stein — schicken mußte, der mich durch eine Magenaspumpung rettete.

Als Dr. Stein erfuhr, daß ich Sprudel trank, Herrgott, da hätte er ihn sehen sollen! In heller Empörung hieb er mit der flachen Hand auf den Tisch hinein: "Das ist ja der reinste Selbstmord! Sprudel bei Magenkatarrh. Sprudel, der doch einen kohlen-sauren Natriumgehalt von 15.48 pro Milligramm besitzt."

Welches Wasser würden dann Sie mir empfehlen, Herr Doktor?"

Aber da gibt es doch gar keine Wahl. Die Wellgundenquelle, einzig die Wellgundenquelle. Mit ihren 14.5 Grad wärmt sie die Magenschleimhäute, ohne sie alsu stark zu reizen."

Dann wollt ich's einmal mit der Wellgundenquelle probieren."

Das hätten Sie schon längst tun sollen, mein Herr. Dann wären Sie heute — das garantiere ich Ihnen — vollkommen wieder hergestellt. Für Ihr Leiden taugt einzig die Wellgundenquelle."

Die ist in der Nähe des Kurbauses, nicht?"

"Nein, ganz entgegengesetzt. Hinter Hotel Jagdhaus". Sie gehen die alte Wiese hinauf, biegen beim Jagdhaus", wo sie auch sehr gut und streng diätisch speisen können, ich möchte es Ihnen sehr empfehlen, dort zu speisen, denn der Kurerfolg hängt nicht in letzter Linie von einer diätischen Küche ab, also Sie biegen beim Jagdhaus" nach links und sind sofort dort. Nicht zum fehlen."

Ich tat, wie mir geheißen. Wanderte am nächsten Morgen die alte Wiese hinauf, bog beim Jagdhaus" nach links und fand alsbald auch die Wellgundenquelle. Ein unscheinbares Brunnlein, das mit seinen 14 Graben auf den Sprudel hinauf freilich wie ein Fistrank mündete.

Dr. Stein hatte recht. Schon nach der ersten Woche fühlte ich mich bedeutend wogler, nach der zweiten hörten alle Krankheits-symptome auf, nach der dritten kamte ich ohne jede Indisposition Leber

und nach der vierten sogar Schweineerkeäse essen. Aus Dankgefühl machte ich am letzten Morgen eine photographische Aufnahme des Wellgundenbrunnens.

Als ich zu Hause meiner Frau die Photographie zeigte, fragte sie: "Was sieht denn auf der Tafel an dem Brunnen?"

Ich sah nach.

Die Kopie ist etwas zu dunkel ausgefallen, man kann's nicht recht lesen."

Ich mußte daraufhin eine hellere Kopie. Nun konnte man es lesen: "Ruhwasser. Nicht trinkbar."

Pacifiskus Kasslatterer

Salomonisches Urteil

Johann Pardatscher hatte Wechsel gefälscht und fand deshalb vor dem Schwurgerichte.

Der Angeklagte war im vollen Umfange gefähndig und der Fall daher aus-schließlos. Der Ex-ordo Vertretliche ließ jede Hoffnung sinken und beschränkte sich auf ein paar Phrasen von milderen Umständen.

Die Geschworenen zogen sich zurück.

Die Geschworenen berieten eine Stunde.

Die Geschworenen verkündeten durch ihren Obmann, Christian Burgstaller, Gemeindevorsteher von Gröfil, den Wahrspruch: Johann Pardatscher wird vom Verbrechen des § 201 Et. G. freigesprochen.

Nach Schluß der Verhandlung sagte der Präsident des Gerichtshofes zum Obmann der Geschworenen:

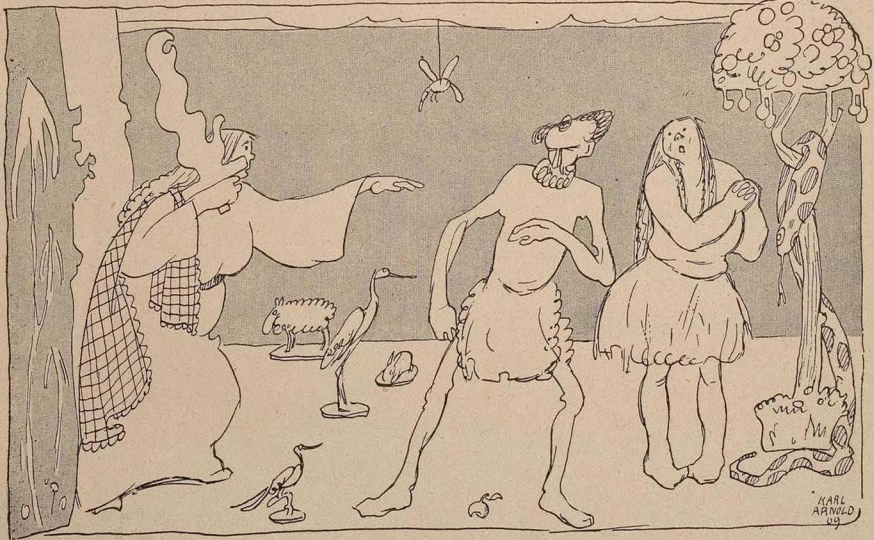
"Daß Sie aber den freigesprochen haben? Das hätte sich wohl Niemand erwartet."

"Ja meistens, Herr Präsident, mir hab' ins halt gedenkt, an Wörel fräsch, fell kumt an Bahnerler" halt decht dienetamal" passieren."

Pacifiskus Kasslatterer

*) Eisenbahner, Wechselwörter.

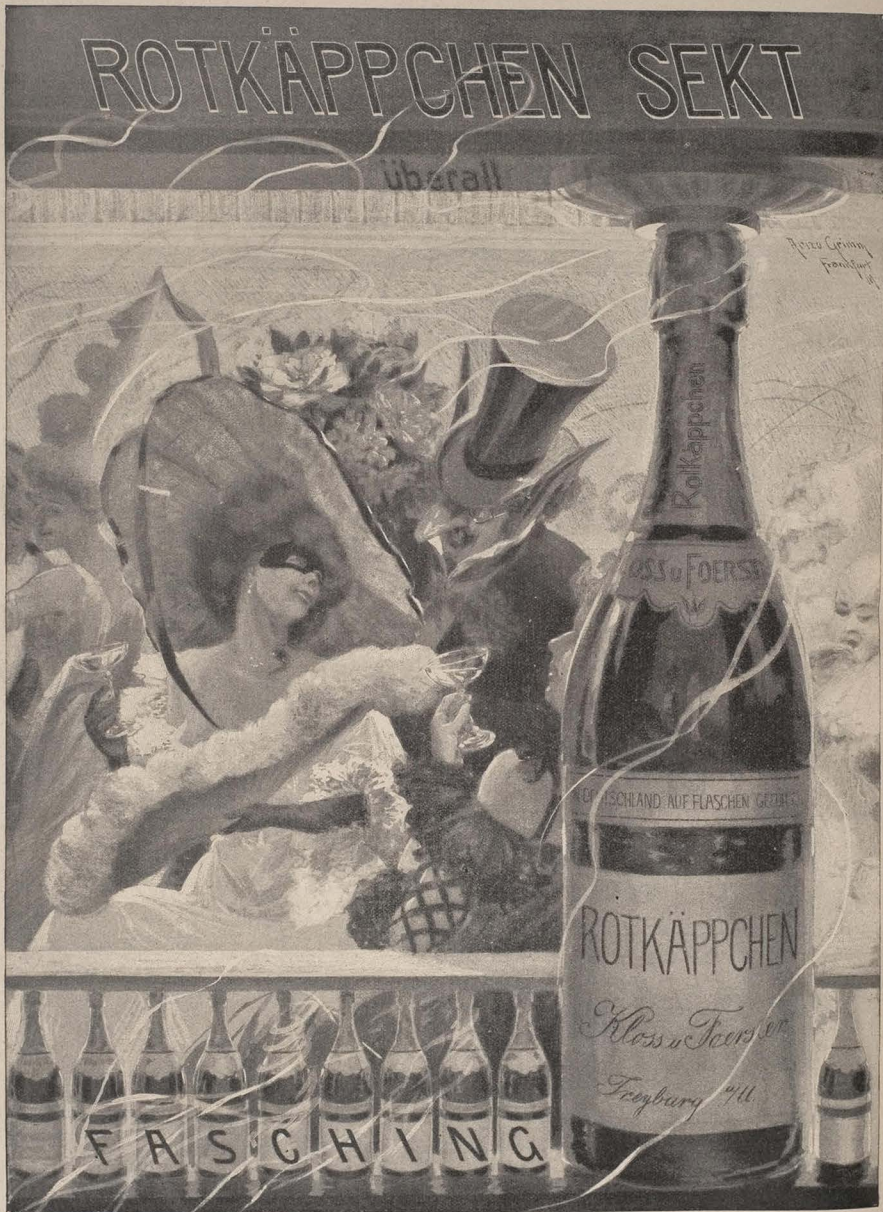
***) hier und da einmal.



Der Sündenfall auf einem Tiroler Bauerntheater

Karl Arnold

„Derwegene, was hascht Du getan?“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Don Juan in Bedrängnis

Beim Feindhänd sieht ein junger Mann
Im indischen Pyjama.
Er schürft den Tee und denkt nicht dran,
Dass seiner harret ein Drama.

Da geht die Tür und es tritt ein
Vom Hofamt ein Beamter.
Zwei parfümierte Briefchen klein
Aus seiner Tasche krant er.

Zwei Briefchen, eins ist violett;
Das andere ist rosa.
Der eine Brief ist ein Sonett;
Der andere in Prosa.

Amanda schreibt: „Du Liebster, Du!
Im Namen des heiligen Cros
Befehl ich Dich zum Rendezvous
Um fünf beim Monopteros.“

Klarisse fragt, ob's möglich sei,
Zu treffen ihn wie immer
Um fünf in der Konditorei,
Im separierten Zimmer. — —

Ein Fall von großer Schwierigkeit,
Denn wie kommt man zusammen
Zu einer und derselben Zeit
Mit zwei verschied'nen Flammen?

Er sinnt. Dann ruft er: „Halt! Ich hab'
Doch immer Prachtideen:
Ich schreibe einfach Beiden ab
Und geh' zu Dorotheen.“

Schmidbumpfel

Münchener Scherzfrage

„Wird denn der Architekt Professor Thierich
so viel geugt?“

„Warum?“

„Na — es gibt doch einen ganzen
Thierichjuchverein.“



Er und Sie „Wenn ich jetzt Schulden hätte und wahrheitsgemäß wäre, käm' ich mir in dem Männerkleid wie 'n richtiger Kavaller vor!“
(Zeichnung von H. Bing)



Abt. U: Silber- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U 12)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Goldscheider-Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefässe, Tafelporzellan, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)

Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Triëder-Binocles usw. (Katalog P 12)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.



**STÖCKIG & CO., Hoflieferanten, Dresden-A 1 (für Deutschland)
Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich)**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Münchener Theaterabend

W. Teutsch (München)

„Lach net, dummer Bub, sonst müssen wir am End Lustbarkeitssteuer zahl'n!“

Im Tran

August und Matthes kehren abends befeuert von auswärts zurück. August schwankt lebhaftlich, Matthes flücht ihn, so gut er kann. Der der Stadt muß sich Matthes, eines dringenden Bedürfnisses wegen, festwärts in die Büsche schlagen. Er stellt August an einen Katernerspfahl und empfiehlt ihm kräftiges Festhalten. Die Rückkunft Matthes' verzögert sich, das krampfhafteste Festhalten fällt August schwer und er ruft aus bedrängtem Herzen: „Matthes, wann De merz das Ding net bald abnimmt, loß ich's falle.“

Schulhumor

Mag und Moritz sitzen nebeneinander in der Schule. Das Moritzche hebt den Finger. „Was willst Du?“ fragt der Lehrer. „Ich möchte bitten, daß ich hinaus' darf,“ lautet die Antwort. Der Lehrer ist heute nicht guter Laune und schlägt das Gesuch ab. Nach einer Weile hebt Mag den Finger, und auf die gleiche Frage des Gelehrten, was er wolle, meint Mätschen, die Nase in die Höhe ziehend, zaghaft: „Herr Lehrer, es wär' am End' doch besser, mir täte's Moritzche naustaffen!“

Ein Orhello

Kürzlich machte ich mit einem Freunde in Hamburg einen Rundgang durch die Straßen des Arbeiterviertels am Hafen. In einer der engeren Straßen wurden wir plötzlich Zuschauer des folgenden Dramas, das sich in knapp zehn Sekunden abspielte: Aus einem Hause flog — ohne Flugapparat — ein schmußiger Kerl, der nur mit Hemd und Hose bekleidet war und seine Matrosenjacke nebst Mütze in der Hand hielt. Gleichzeitig erschien in der Haustür, dem Start unleres Fliegers, ein Mensch, der ungefähr ebenso aussah, die Hemdsärmel aber hochgefreit hatte und der dem Hinausgeflohenen mit Stentorstimme und mit drohend erhobener Faust jernfunkend nachrief: „Und ich will!' nich hebb'en, dat Du bie miene Frau gehst!“

Purgieren

das ideale

Abführmittel

Fragen Sie Ihren Arzt!

Dr. Bayer & Co., Purginenfabrik, Budapest IX.

Echtes Purgin
Das ideale
Abführmittel

ist auf der ganzen Welt in allen besseren Apotheken und Drogerien nur in Originalpackung erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KESSLER SEKT.

Der siegende
Dreadnought.



G. C. Kessler & Co., Kgl. Hoflieferanten, Esslingen.

Aelteste deutsche Sektellerei. Gegründet 1826.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.80, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 36 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 10 der „Jugend“ bringt im literarischen Teil nur Beiträge zeitgenössischer Schriftstellerinnen.
Friga von Brockdorff, Lulu v. Strauss u. Torney, Josefa Metz, Margarete Beutler, Erna Heinemann-Grautoff, Irma Goeringer, Gisela Etzel, Anna Brettenfeld u. A. werden mit Lyrik u. Prosaerzählungen vertreten sein.

Nummer 11 erscheint in bedeutend verstärktem Umfang als

Festnummer zum 80. Geburtstag Paul Heyse's

mit einem bisher noch nicht reproduzierten Bildnis Paul Heyse's von Franz v. Lenbach als Titelblatt.
Eine Doppelseite der Nummer bringt eine Vierfarben-Reproduktion von Arnold Böcklin's „Triton und Neréide“ (aus der Schackgalerie zu München).
Ausserdem haben sich die hervorragendsten Künstler und literarischen Mitarbeiter der „Jugend“ verbunden, um dem Münchener Altmeister eine würdige Huldigung darzubringen.

Warnung

O Mädchen, wenn im Busen wild
Die Liebesfehnstucht überquillt,
Bezähme deine böse Luft!
Doch, wenn durchaus du küssen mußt,
So küsse nur im Hintergrund
Des auserwählten Mannes Mund!
Da hält selbst der Herr Pfarrer still
Und denkt vergnügt: „Wie Gott es will!“
Doch, tuft du's vor den Leuten frei,
So schreit er nach der Polizei!
Reinhard Volfert

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direkt am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD



Bestichtestes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restaurant.

Briefmarkensammler erhalten gratis gross. Katalog, Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. rechtegültige **Eheschliessung in England** Reisebureau A. Arnhem Hamburg W. Hohe Bleichen 15



Wissenschaftliche Gründlichkeit vereinigen die **Selbstunterrichtswerke**, Methode Rustin, mit einer Herz und Geist erfrischenden, klaren, für jederm. verständl. Darstellung. Sie gewähren eine gründl. Vorbildung zur Aufnahme in die Tertia, Sekunda, Prima am Gymnasium, Realgymns., Oberrealschule sowie in die entspr. Klass. der höh. Mädchenschule, Studienanst. d. Lyzeums, Konservatoriums, zur Einjährigen-, Abiturienten-, Lehrenten-, Handeschulabschl., Seminarraufnahme, Mittelschullehrer-Prüfung. — Günst. Erfolge. Anerkennungs schreiben u. Ansichtsendungen bereitwilligst und ohne Kaufzwang. Kleine Teilzahlungen. **Bonnas & Hachfeld, Potsdam N 9**

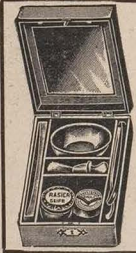
Deinhard Cabinet
die Weltmarke
Deinhard & Co., Coblenz.



SCHÖNE BÜSTE uppiger Busen wird in MONAT entwickelt gefestigt u. wiederhergestellt, ohne Arznei u. in jedem Alter durch die berühmte **LATAPY** Kräuterermisch. Sühliche Sonnen zerlegt. Unerreichtes, härtestes Produkt. Ueberausdauer dauernder Erfolge. **30 000** Atteste, Flak. gerügt. Diskret. Postversand 100 mit deutscher Gebrauchsanw. Voranschz. v. M. **4.50** per Postanw. od. M 5 in Briefen. od. Sachl. (Postanw. nur Voranschz. Frachtporto 2 Pf. Kartenz. 10 Pf. Nur bei **A. LUPPER** Oberk. der S. R. S. 32, Paris

Glänz. Gutachten: Kein Reissen mehr! **Marbau Violinsaiten** Bärmas Konservierungsmittel v. Vescey 1 Tropfen spr 4 Saiten. **Böhmen Fische** Mk. 1.—, Luxatfisch Mk. 2.—, **Fritz Kripke**, G. m. b. H., Berlin S. 59 h.

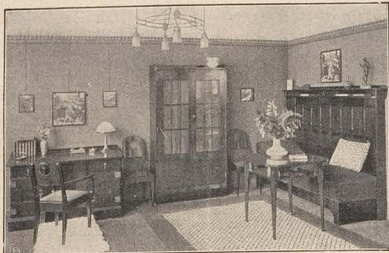
Joh. André Sebald's Haarintinkur — Erntklassiges, altes bekanntes Haarintimentum bei Haarverlust, Schuppen, kahle Stellen im Kopf und Barthaar. Wenn mit meiner Haarintinkur der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird, darft' der andere Versuch nutzlos sein. 1/2 Fl. 2.50, 1 Fl. 5.—, Prospekt gratis. Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Feinwaarenhandlungen oder direkt durch **Joh. André Sebald, Hildesheim-Nord.**



Komplette Rasier-Garnitur „Krone“
in poliertem Holzkasten, verschliessbar mit verstellbarem Rasierspiegel, enthält: 1a **Rasiermesser** od. **Sicherheits-Rasier-Apparat** nach Wunsch, **Rasierseife**, **Schirmseife**, **Rasiernapf**, **Pinsel**, **Streichleuen**. Alles in Prima Qualität.
Komplet Mk. 3.—, Porto extra, gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog unserer sämtlichen Waren mit ca. 7000 Gegenständen umsonst und portofrei.
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 266.

Werden Sie Redner!
Lernen Sie gross und frei reden! Gründliche Fernstudien durch unsere bewährten Auszubildungskurse für höhere Denkb. **freie Vortrags- und Redekunst.** Einzig dastehende Methode! Erfolge über Erwartet. Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt frei durch **R. Halbeck, Berlin 389, Friedrichstr. 243.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Eiche naturfarbig mattiert Mk. 716.--

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erlerter Künstler. — Vordräge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von den Geschäftsstellen Dresden-H. 16 oder München die illustrierten Preisbücher: M 1: Dresdner Hausgerät (Zimmer von 250 — 950 Mark) 1.80 Mark. H 1: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über 900 Mark) 5.00 Mark. R 1: Kleingerät 1.20 Mark. W 1: Webwaren 0.75 Mark. B 1: Beleuchtungskörper 0.75 Mark. Capetennutterbücher und Stoffmutterbücher S 1 zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je 0.50 Mark in Marken. — Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W
 Ringstraße15 Obdonoplatz1 Königstraße15 Fildesch-Str.10 BelleVuestr.10

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fetsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige. für alle physikal. Heilmethoden in höchster Vollendung und Vollständigkeit. Näheres durch Prospekt.

100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

Winterkuren. Wintersport.

Gegen Monatsralen

Ursachen aller Art, Gold-, Silber-, Altimide und Kupferarsen-Ergregungsphosph., Muskeln, optische Ärtikel, keine Lederwaren, Kolfer etc.

Neues Preisbuch gratis und franko

Gräu & Co., Leipzig 218.

Vertragssilber der meisten Be- amten Verbände. — Gut alle Uhren 2 Jahre Garantie.

Echte Briefmarken
 billige
 100 Stk. Altk. Postz. 1 500 versch. nur 3.50
 1000 versch. nur 11.— 2000 „ „ 45.—
 Max Herbsl, Markenhans, Hamburg 23
 Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen

Obb. bei München, Physikalisch-diätetische Behandlung

E. Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescent. u. Erholungsbedürft. Beschränkt Krankenzahl.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Leo Putz (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Der Autogymnast

macht matte Muskeln straff. Ein Lebensverlängerungs- u. Körperverjüngungs-Mittel.



Der Autogymnast ist ganz einfach zu bedienen, vielseitig nutzbar für Gesundheitsgymnastik, bei in seiner Formate keinen Fehler. Hiermit empfohlen. Ein täglich nur einige Minuten anzuwendendes Zauber mit dem Autogymnast regt die Blutregulation, erhöht das Wohlbefinden, steigert die Lebens- u. Energie. Zahlreiche Dank-schreiben beweisen dies. Sollten Sie sich nicht ander-8 als besser oder als Erfolg entfalten. Hiermit ist hohen Jägern Sie nicht, sich sofort die prach-tvollen Illustrationen, heilsame Körper-übungen umsonst kommen zu lassen. Schreiben Sie noch heute an die Kolberger Anstalten für Exterikultur, Abt. R42 Seebad Kolberg.



Aufopferung — Strengeley

„Mehr kann ma' für a Deandl doch net toa; unfrer Lifi hat heuer scho 's zwoate Gwand kriagt, a Kommunionkleid und an Domino.“

Reichtum —

erwirbt man d. richt. Inzert. Nachricht, Schrift, unentf. f. jed. Inserent. (eg. M. 2.— od. Nachn. d. O. Haug, Stuttgart 6, Hahnstrasse 10.

FÜR DIE JAGD

ZEISS- „SILVAMAR“ u. ZIELFERNROHRE

Hohe Lichtstärke
 Sicherer Schuß in der Dämmerung
 Prospekt T 10 gratis und franko.

Zu beziehen d. optische Handlungen sowie von:

CARL ZEISS, JENA
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
 London · St. Petersburg · Wien.

Briefmarken Din- und Dechauf
 gr. Preis: P. C. Hanke, Hamburg 6. 23

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumbel zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMBEL Nachf., Georf 06, (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-
prüber. Freil. Heinr. Gressner, Steglitz-Bln. 8.

Schönheit

Wahre, natürliche
erreicht man einzig nur durch un-
schädliche, wissenschaftl. erprobte
Spezialmittel z. rationellen Haut-
u. Körperpflege. Verlangen Sie sofort
die neu erschienenen, aufklärende
und fesselnde Spezialbroschüre
„Die Schönheitspflege“
gratis und franko
Sie werden zuverlässigen Rat und
Hilfe gegen alle Schönheitsfehler
finden. Sensationelle Erfolge! Glän-
zende Anerkennungen aus aller Welt!
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Vergnügungs- und Erholungs-
Reisen im Mittelmeer

mit vorzüglichsten Dampfern regelmäßig Linsen nach

Ägypten, Algerien, Sicilien, Griechen-
land, Konstantinopel, Klein-Asien, dem
Schwarzen Meere, Palästina
und Syrien

Im Anschluß an die Mittelmeereisen des Nord-
deutschen Lloyd verkehrt regelmäßig zwischen
Hamburg - Bremen - Genua und umgekehrt der
Lloyd-Expreß (Quers-Tage über Köln-We-
-baden - Basel - Mailand -
- Neapel über Rom und Florenz) sowie
Spezial-Broschüren etc. versendet bereitwillig und
kostenlos

Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wunderbare
Büste durch unser orientalisches Kraft-
pulver, „Büsteria“ ges. gesch. Preisge-
krönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg
1901, Berlin 1902, in 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich.
Streng reell - kein Schwindel. Viele Dama-
schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis.
2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.,
Berlin 56. Königsplatzstrasse 66.

Dressier
Gillionsfabrik
Carl Wenzel
& Co.

Ideale Büste

durch preisgünstig, ganz
unschädlich. Ausser. Mini
„Simul“ in ganz kurzer
Zeit. Gold. Med. Diskret.
Auskunft geg. Rückpost.
Elsa Bledermann, Disp.
Spez., Leipzig 4, Ein-
thorstr. 6, Barthelstr.

Schätzung H. Bing

„Du, was ko' a Ueberzieher ung'fähr
kosten? -
„Ja, - 6 Monat wär scho 's wenigste!“

Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen einen blutentziehenden Taub
Bei Anwendung meines Mittels
„Venus“ tritt sofort - schon nach
dem 1. Tage - eine auffallende Fein-
verfeinerung ein.
Durch schnelle,
aber unmerkliche
Erneuerung der
Oberhaut wird, alle
in derselben befind-
lichen Feinfehler
wie: Senkgruben,
Mittelpor., Pickel, Falten,
grossporige Haut,
Nasenröthe, - fleckige
Ringe um den Augen, gelbe
Flecken etc., gründl.
und für immer be-
seitigt. Preis Mk. 4.50

Hierzu Gratis-Broschüre:
„Die moderne Schönheitspflege.“
Garantie für Erfolg u. Unschädlichkeit.
Versand diskret, Nachnahme od. Brfm.
Prämiiert Paris, London Gold. Medaillen
Institut für Schönheitspflege
Franz G. H. Schröder-Rechenke
Berlin, Potsdamerstr. 26 b.

Dr. Wigger's (Sanatorium) Kurheim Partenkirchen Oberbayern.

für Innere-, Nervenranke u. Erholungsbedürftige.
Geschützte Südlage, grosser Park, modernste Einrichtungen,
jegl. Komfort. Lift. Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Propag.
3 Aerzte.

Asthma

und seine gänzl. Heilung
Ärztliche Broschüre hier-
über gratis und franko
durch Hauptdepot Storchens-Apothek München 31.

Sanatorium SILVANA Nerven- Genf 66 (Schweiz)

Für Nervenranke und Kräftigungsbedürftige. Eigene Heliothermen. Hervorragende
Einrichtungen. Vorzügliche Erfolge selbst in schweren Fällen. Das ganze Jahr
geöffnet. Man verlange den Prospekt „A“ des Sanatoriums gratis und franko.
Von dem ärztlichen Leiter des Sanatoriums ist ferner eine Broschüre, „Die Nerven-
schwäche und ihre Behandlung“ erschienen. Das Werk gibt eingehende und sach-
gemässe Aufklärung über die Ursachen und verschiedenen Formen der Nerven-
schwäche und auf einzelne Organe konzentrierten Nervenzerstörung und über die Aussichten
auf Heilung oder Besserung in den verschiedenen Fällen. Es ist zu beziehen gegen
Einsendung von Mk. 1.00 in Briefmarken franko durch genanntes Sanatorium.

Blütenlese der „Jugend“
Auf der Durchreise durch Leipzig fragte
ich neulich einen biederen Musketier, der
als Abzeichen seines Regiments ein doppeltes
G auf den Hüftflappern trug, nach der Be-
deutung dieser beiden G. Der Musketier
antwortete schlafartig in selbstverständ-
lichem, überzeugendem Tone:
„An, wissen Se, das heisst: Geentig
Georg!“ Ich war befriedigt.

Patent- Schlafsack

Ausser Ge- mit wasserdichtem Ueberzug.
brauch nur (wenn gefüllter).
2 1/4 Kilo. Für grosse Figur . . . Mk. 35.-
sehr grosse Figur „ 38.-
Qualität II. 170 cm lang . . . „ 20.-

Tropen-Ausrüstung, Ponchos,
wasserdichte Leder-Bekleidung,
Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

Animator Pschorrbräu

Spezialmarke

ff. Münchener Frühjahrs-Starkbier

erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit im In- und Ausland; erhältlich Februar/März
bei sämtlichen Niederlagen und Ausschankstellen der Brauerei.

G. Pschorr, Pschorrbräu, München.



Zell-Chocolade-Cacao



Winter in Bayern Seremley

Damit sich das leidige Robeln nicht auch zu solcher Sittentlosigkeit auswächst wie das Tanzen, hält der Pfarrer von Hochbrunn jeden Sonntag regelmäßige Robel-Wallfahrten ab.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

für zartweisse Haut.

mit 10 haarscharfen zweischneid. Klingen
Preis Mk 12⁵⁰ in ff. Leder-Etui
Zu haben in den meisten
bess. Stahlwarengeschäften

Wo nicht erhältlich, Versand durch:
RICHARD NEUL, DÜSSELDORF

100 seltene Briefmarken englischer Colonien 2.00 50 Französisch. Colonien 1.50 25 deutsche Colonien 2.50 alle verschied. P. Preisliste gratis. Ernst Wasse, Berlin, Französische Trg.

Clancor

der beste Rasier Apparat

Schwermetallbohrer

mit 10 haarscharfen zweischneid. Klingen
Preis Mk 12⁵⁰ in ff. Leder-Etui
Zu haben in den meisten
bess. Stahlwarengeschäften

Wo nicht erhältlich, Versand durch:
RICHARD NEUL, DÜSSELDORF

Echte Briefmarken Europa Katalog 1.10 40 altdeutsche 1.75, 100 Unvers. 1.50 40 deutsche Kol. 2.-, 200 engl. Kol. 4.50. Zeitung gratis. Albert Friedemann Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

Elektrische Lichtanlagen Betriebsfertig

Accumulatoren

für elektrische Kleinbeleuchtung, Klein-Zellen M. 1.40, Jahresprodukte ca. 10000 Stück. Zündkerze, Taschenlampen, sämtliche elektr. Artikel.

Alfred Luscher, Dresden 22/286

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER



KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit! Schick von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. a. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen oeff. Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke vollt. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisung unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken der sich vor Jahre lang. Stiechtem schick. mit. Geg. Einl. schick. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch vers. schick. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 50 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 5.

Fragen Sie die Träger von Salamander-Stiefeln um ihr Urteil, Sie werden ihn mehr loben, als wir es tun.
Fordern Sie Musterbuch J.



Salamander

Schuhges. m. b. H.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182
Basel - Wien I - Zürich.

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



Einheitspreis . . . M. 12 50
Luxus-Ausführung M. 16,50

Der Mann von 30 Jahren

der den Weltmann mit dem Philosophen eint, und die feinsinnige gemütvolle Dame haben längst die eminente Trägweite der Bücher u. Sacher-Analysen von P. P. L. erprobt. Grossdenkende Menschen korrespondieren ja in seelischen Fragen mit dem Meister schon seit 1890! Ihr Charakter, ihre intimen Züge etc. werden in tieferer Bedeutung nach Ihrer Handschrift beurteilt. Prospekt mit bedeutsamen Erfolgsberichten gratis. Mit landesüblicher „Schriftenerklärung“ oder gar Zukunftspropheten haben diese intuitiven Urteile nach der Handschrift etc. keine Gemeinschaft.

P. Paul Liebe, Psychologe, Augsburg 1, B.-Fach.

„Jugend“-Einbanddecke und „Jugend“-Aufbewahrungsmappe 1910



nach mehrfarbigem Entwurf von Albert Weisgerber

liegen fertig vor!

Preis der Semesterdecke oder Mappe Mark J.50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

München, Leffingstr. 1.

Verlag der „Jugend“.

**Grammophone
Phonographen
Polyphone**

Nur allererste Original-Erzeugnisse. Bequemste Zahlungsbedingungen. Illustre Preisliste N° 18 M kostenfrei

**G. Rüdberg jun.
Hannover u. Wien.**



Verschnappt A. Schmidhammer

„Frauzen (vor der Hochzeit zur Braut): Sie sehen ja ganz übermüdig aus? Wahrscheinlich haben Sie vor Aufregung nicht schlafen können?“

„Braut: Das weniger, aber mein Bräutigam hat die ganze Nacht geschuft!“

**Humor des Auslandes
Kindermund**

„Mama, Onkel Billy sagt, diese Statue sei Venus, wie sie aus dem Bade kommt. Aber ich glaube, sie geht in die Oper!“ (Lilo)

DRALE **HAMBURG**

Jllusion
im
Leuchtturm.
Blütentropfen ohne Alkohol.

- Maiglöckchen •
- Veilchen • Rose

Die Blumendüfte in höchster Vollendung u. Ergiebigkeit. Zahllos nachgehmht. :: ::
" " In Güte unerreich.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Cöln 36, Neumarkt 23.

Jedem Apparat werden 10 Stücke unberechnet beigegeben

Vor Anschaffung
eines Musikwerkes usw. fordere man per Postkarte auch meinen illustrierten Hauptkatalog gratis und frei. Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von

2 Mark

an liefere ich Musikwerke jeder Art, Automaten, Grammophone, alle Saiten- und Blas-Instrumente, Zithern aller Systeme, Harmonikas, photogr. Apparate, Operngläser, Feßstecher, Schußwaffen, Schreibmaschinen, Reißzeuge, Bücher, künstl. gerahmte Bilder usw.

Bial & Freund
Breslau 5f. u. Wien VI/105f.

Jagdgewehre, Doppellintzen, Drillinge,
Revolver, Browning, Scheibenbüchsen, Teschings, Zimmerstutzen, Hirschfänger, Dekorationswaffen usw.



Profit! Szeremley

„Wie können Sie nur dem Neugeborenen gleich am ersten Tag schon Bier geben?“

„Was denn sonst? Er ist von einem Korpsstudenten!“

Größeres Unglück

„Ja, Komtesse, mir hat das Leben schon viel Unglück gebracht. Mein Vermögen habe ich verloren, den Bräutigam hat mir der Tod entziffen.“

Junge Komtesse: „Bah, mir ist neulich bei der Defilécour vor den Majestäten fogar der große Hofknix mißglückt!“

Schütz Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erhöhter optisch. Leistung, Zahlreife glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18 fach M. 85.- bis M. 250.-.

Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33 kostenlos.

Suche zum 1. April in kunstgewerblichen Ateliers selbständige Stellung zur Anfertigung von feineren u. ornamentalen Entwürfen jeder Art. Off. u. G. H. D. 6 a. d. „Jugend“.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V

QUERS FÜR SCHWARZ- u. FARBELEBENS
IN ALLEN REPRODUCTIONEN
PHOTO-LITHOGRAPHIE
REPRODUCTIONEN

WELT-DETEKTIV

Leipziger Straße 107/9
Nähe Friedrichstr. Tel.: 13571.

Beobachtungen, Ermittlungen in allen Vertrauenssachen

Heirats-Auskünfte
über Verlob., Lebensweise, Einkomm., Gesundheit etc. von Personen an all. Platz d. Erde. DISCRET. GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKÜNFTEN
EINZELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!

Beste Bedienung bei solidem Honorar

CHARLES HEIDSIECK REIMS **NESTOR GIANACLIS CAIRO**

IMPÉRIAL GOÛT AMÉRICAIN QUEEN 12 PF. COMITÉ 10 PF. DESSERT 6 PF. M/GOLD

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal
München

für Herz-, Innere, Nerven- (u. s. bss. Neurasthenie) - Stoffwechsellranke und Erholungsbedürftige. - 12 Aczte.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung
Arthur Seyfarth
Köstritz, Deutschland.

Welbekanntes Etablissement. Gegründet 1864. Versand sämtl. Rasse-Hunde
moderner:
edelster Abstammung, kleinste, Salon-Schoss- und Wach- u. Schutz- hunde, sowie alle Arten Jagdhunde, Gar. erkl. Garantie gesund, Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Illust. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 wird befreit durch d. Tonno-La-Zehrkr. Brei-
 gerührt in heiß. Milch u. Eiern. Sehr
 leicht zu verd. keine Harde. Stützen nicht, sondern
 jugendl. schlanke, elegante Figur, u. große
 Zucht. Kein Heilmittel. Genußmittel. Selbst-
 ein Entfettungsmittel. F. korpulente gesunde
 Personen. Beste Empfehlung. Keine Diät, keine
 Nerven, b. Nebenwirkung. Versuchs-
 Brief 2,50 & Fr. von. Postamt. an. Stadt.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Kopieren
 Sie doch
 Ihre Briefe
 mit den berühmten, patentierten
Bargeo-Kopiertüchern
 die die schönsten und für andere Originale und
wunderbare Kopien
 für Schreibmaschinen und für gewöhnliche
GEORG BÄRTSCH NÜRNBERG
 Chemisches Laboratorium

Aufklärung!

Frauen!

Wollen Sie gesund bleiben, so
 verlangen Sie sofort Prospekt
 über unsere neueste
Hygienische Erfindung,
 die an Einfachheit Alles in
 den Schatten stellt.
 Patentiert in fast allen Kulturstaaten.



Bei vielen
 Universitäts-
 professoren
 und Frauen-
 Ärzten im
 eigenen
 Gebrauche.
Chemische Fabrik „Massovia“ Wiesbaden 220.

1/2 PFENNIG
 DIE
BRENNSTUNDE
FÜR
ELEKTRISCHES
LICHT

zählt man bei Verwendung
 der neuen 16 kerzigen
OSRAM-LAMPE
 Brillantes weißes Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:
 Es kostet die Brennstunde bei folgenden
 Strompreisen pro Kilowattstunde

	60	50	45	40	30 Pfennig	
16 kerzige Kohlenfaden- Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	Pfennig pro Brenn- stunde
16 kerzige Osram- Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Er- sparnis

In allen Elektrizitätswerken und
 Installationsgeschäften erhältlich.
 Achtung! Jede echte Lampe muss die
 Schutzmarke „Osram“ tragen. ::

AuerGesellschaft, Berlin O.17

Osram-Lampe!

Pfiffikus
 D. R. G. M.
**Herrnhem-
 hosen**
 elastisch gestrickt
 gesundheitlich die
 beste Unterbekleidung
 In fein geblickte
 Baumwollen
 das Stück 9.— an.
 von Mk.
 Vorrätig
 in Baumwollen und
 Reinwollen
 Verlangen Sie
 portofreie Zusendung
 des Spezial-Katalogs.
 Alleiniger Versand
 gegen Nachnahme durch
CONRAD MERZ
 Inh.
FRIEDR. THOMÄ
STUTT GART.

Geständnis

Als ich zum ersten Male
 Dich abends sah in der Bar,
 Bestach mich, Du Ideale,
 Dein duftendes blondes Haar.

Als ich zum zweiten Mal schaute
 Dich schweben auf dem Trottoir,
 Berückte mich, Holde, Traute,
 Dein duftendes, schwarzes Haar.

Und als ich Dich wieder erblickte,
 — Weiß nicht mehr genau, wo
 es war, —
 Was war's, was mich flammend
 entzündete?
 Dein duftendes rotes Haar.

Stets wird mir Offenheit Pflicht sein.
 Drum hör', was ich knieend beschwör':
 Dein Liebster möcht ich zwar nicht sein,
 Doch gerne, recht gern Dein — Freier.
 Karlfen

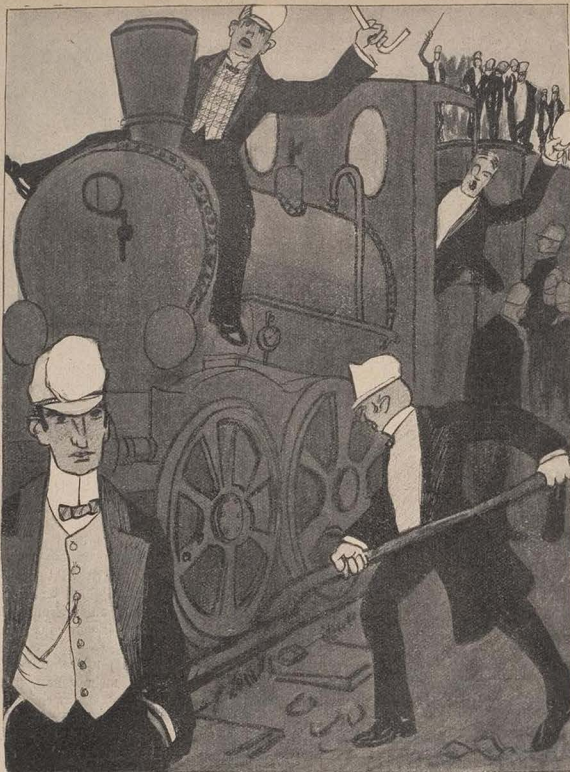
Kuranstalt Bad Thalkirchen,

■ 20 Minuten vom Mittelpunkt Münchens entfernt, im Isartal gelegen. Alle
 ■ Einrichtungen für den Winterbetrieb, Zentralheizung etc. Geeignet für
 ■ Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kranke. Gratisprospekte durch
 ■ ■ ■ ■ ■ Dr. Karl Uebelstein und Dr. Karl Benedikt. ■ ■ ■ ■ ■

Hoehl **Extra Dry**

trocken, leicht und sehr bekömmlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Erzprinzip von Serbien in Bonn!!

(Zur nebenstehenden Zeichnung von Georg Ganh)

„Ich bin froh, daß ich von zu Haus fortmüßte! So wurde ich doch mit verschiedenen hiesigen Corpories bekannt, — von denen kann sogar ich noch was lernen!“

Das katholische Jagdgesetz

(Wahres Geschehen)

Ein Bauersmann aus dem Kohlprebrachenswärgelien Winkel Bayerns kam dieser Tage in eine Münchener Buchhandlung. Staunend blickt er sich inmitten all der Druckwerke um; dann fragt er: „Des habis doch alle Biacha, dd mo's gibst?“ Auf die bejahende Auskunft, daß er alle Bücher haben könne, meint das Bäuerlein: „I woas net, mos i brankhat. U G'ehbuach, wo was drinnat steht, von dd Widanten. Brauch i do 's Fischereia'geh oder 's Jagd'geh?“ Als ihm bedeutet wird, daß in diesem Falle das deutsche Jagdgesetz im Betracht käme, meint der biedere Landbesitzer, „dd dö's boarisch oder preußisch“ wäre. Dahin aufmerksam, daß es deutsch, d. h. „boarisch“ und auch preußisch sei, verlangt er's. „Nacha gebt's ma's! Aber, präp'iert er noch, „fei foa lutherisch's!“

Liebe Jugend!

Zu einem Arzt kommt ein Arbeiter, Mittglied einer Krankenkasse, und klagt über eine große Zahl von Störungen im Organismus. Er wird genau untersucht. Der Arzt findet aber alles in Ordnung und kommt nach gewissenhafter Nachprüfung und reiflicher Erwägung zu dem Resultat, daß der Mann simuliert. Er kehrt ihn darauf wieder fort. Der Krankenkasse sendet er eine Rechnung für eine ärztliche Untersuchung über eine Mark. Die Kasse verweigert die Zahlung und läßt sich von dem Arzt verklagen. Der wird mit seiner Forderung abgewiesen. Aus zwei Gründen: 1. Der Kläger war objektiv im Unrecht. Denn dem Patienten hat ja nach seiner eigenen Feststellung nichts gefehlt. 2. Der Kläger war auch subjektiv im Unrecht. Denn der Patient hat ja als Simulant selbst gewußt, daß ihm nichts fehle. — Gerichtskosten: 16 Mark 50 Pfennige. Anwendung: Diagnostiziere bei einem Kassenspatienten niemals Simulation, o Arzt! Du tust weder dem Patienten damit einen Gefallen, noch dir selbst!

Pixavon-Teer-Haarpflege

Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare

Pixavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pixavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Teer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche.

Preis pro Flasche M. 2.
Monate lang ausreichend.



Ordensfest 1911

Dernburg hat 500000 Paar wollene Strümpfe und Unterhosen liegen, die von der früheren Kolonialverwaltung zu viel bestellt worden sind. Um die Sachen an den Mann zu bringen, sollen sie auf dem zukünftigen Ordensfeste anstatt der Piepmätze verteilt werden.

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verlewis
Der neue Komet

Weiß nich, was Presse mal wieder jeshwädzt: Schlapp, blaß un mager jefunden. Sichtlich durch Venus matt jefest!! (Js eben oben — wie unten.)

Spette!

Das ist recht vom Kriegsminister v. Heeringen, daß er wegen des Blankenburger Duells das Erforderliche veranlaßt hat. Denn das Militär darf zur Abperrung des Publikums bei Duellen nicht kommandiert werden.

Solche Abperrungen sind freilich geboten, um Unglücksfälle zu vermeiden. Es ist vorgekommen, daß die Kugel eines Duellanten einen harmlosen Zuschauer aus dem Publikum tötete, ja, daß (was noch viel grauenvoller ist) eine solche Kugel einen kapitalen Schizophrenen krank schuf. Das muß natürlich verhütet werden. Da aber die modernen Geschosse sehr weit tragen, so ist das Amt des Abperrers recht gefährlich und deshalb ist das Leben unserer Vaterlandsverteidiger hierfür zu kostbar. Darum dürfen zur Abperrung bei Pistolenduellen nur Schutzleute verwendet werden. Gegen Zivillisten aus dem Publikum, die sich zu weit vorwagen und infolge dieser Unvorsichtigkeit erschossen werden, muß wegen scharfklaffiger Tötung vorgegangen werden. — Die Aufgabe des Militärs bei Offiziersduellen ist eine ganz andere: Eine Ehrenkompanie mit der Fahne und der Regimentsmusik muß sich außerhalb der Schußweite aufstellen, um den überlebenden Sieger zu begrüßen und nach Hause zu geleiten.

Frido



Pepi und Mali

F. Wild

„War das nicht eine famosje Idee von mir, die Gala-Wihs unserer Zimmerbergn anzuziehen?“
„Schon, aber Du blamierst die Kulde: Du gräbst ja jeden Noten Kaderl' als Kommilitonen!“



Dank im Redoutensaal:

Der Sittlichkeitsverein unter Führung Armin Kaufens unterfucht die Bälken der Dominos auf männliche Fingerabdrücke. (Robe's Wadsbüste soll jetzt auf Lionardos Fingerabdrücke hin untersucht werden.)

Strümpfe!

Fünfhunderttausend Strümpfe liegen fern in Afrika. Fünfhunderttausend Strümpfe sind als Restbestand noch da. Unfre braven Krieger drüben Tragen Strümpfe all im Feld, Fünfhunderttausend blieben Ubrig, die zu viel bestellt.

Fünfhunderttausend Paare liegen da, nicht etwa Stück. Ach, es dauert hundert Jahre, Bis erfüllt ist ihr Geschick. Kaufen doch die Hottentotten Wenig Herrenstrümpfe nur! Dernburg muß das Zeug einmotten! Donnerkiet! Verfletzte Kur!

Auch ein Lamm müßt' sich erfosen Ueber solche Wirtschaft ja, Denn es ist von Unterhosen Auch ein Restbestand noch da. Und man kann von Glück noch sagen, Daß der Vorrat nicht sehr groß. Denn die Hosen, ach, betragen Dreimalhunderttausend blos.

Nibgler, weh, im Reichstag schimpfen, Daß die Reste niemand kauft, Daß das Reich in all den Strümpfen, Ach, am Ende noch erfauft! Dernburg, nimm zwei Monatsgagen, Annoncier (am Ende zieht's), Annoncier in Trikotagen Ausnahmstage, so wie Tieg. Frido

Kleines Gespräch

„Der preussische Gefandte hatte gar keine böse Absicht, als er beim Kaiserlicher Kesselgen plötzlich die Tafel verließ!“ meinte ein Diplomat.
„Woraus Schließen Sie das?“
„Nun, als er von der Schiff-fahrt reden hörte, mußte er eben mal raus!“



Münchner Polizei-Kammerspiele

W. Kraus

Die Münchner Polizei hat herausbekommen, daß der neue Komet 1910a noch keine Konzession für dieses Jahr besitzt.

Der neue Blutarch

„Du, Edgar, als was wollen wir denn



heute Abend auf den Bauerball gehen?“
fragte eine Maid einen Jüngling.
„Ich denke: als Eßlin-Schweinchen!“
meinte der lustige Schwabinger.

Straßenkampf

Vor fünfzig Jahren in der Burschenschaft
Nachts halber eins schwärmte ich für Einzelhaft.
Wir waren ja das Volk von Gottes Gnaden.
D kommt ich einmal auf die Barrikaden!
Ein ungeschliffener Karren, Faß und Trug,
Und ich darauf. In meiner Linken gold
Voll Märzgewind die schwarzrotgoldne Fahne.
Ja, sprengt heran, Dragoner und Mäns!
Ich steh und halt, die untern Schützenrock
Das Herz durchbohrt wird, fest den Fahnenstock.
Zwar lieber wäre ich durch des Schloßtors Bogen
Als Sieger für die Freiheit eingezogen
Und hätte gesehen, wie der Junkernetz
Stramm präparierte vor dem Burschenhut.
O Träume, die im Nebel längst entschwandlen!

Erst gestern hab ich mit dem Volk gestanden
Und ich auch Blut. Es gingen ohne Wehr
Im Sonntagrock und rundum Sut daher
Arbeiter so zu fünfen oder vierern
Fürs allgemeine Wahlrecht demonstrieren.
Ja, wie es kam ... Die Menge hob vorbei ...
Ein Säbelkriter ... Ich in erster Reih ...
Ein paar zu Pferd ... Drein haun sie in

den Säufen,
Der sich nicht wehrt, und einer kommt gelaufen
Und schreit, die dicken Backen rot vor Zorn,
Und ich, ich stand, wie ich einist trübsinn, vorn.
Den Säbel schwingt er, und ich dacht im stillen:
„So wird sich, wenn auch spät, Dein Traum
erfüllen.“

Doch jener Scherze, ob ihm nun mein Haar
Doch gar zu weiß und gar zu dünne war,
Schlägt neben mir — o dieses hohle Pochen
Und scharfe Hacken! — auf die jüngern
Knochen ...

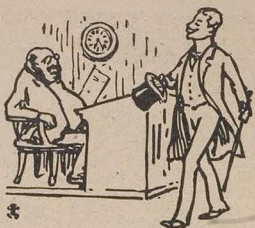
Mein Herz hat sich vor Ekel aufgebäumt.
Hätt ich den Traum doch nicht zu End geträumt!

Jul. Adolf

Modifizierung des Auftrages an den Bildhauer Klimsch

Sehr geehrter Herr Klimsch!

Infolge der neuesten Vorformnisse im
Vierdov-Krankenhaus bitten wir
Sie, Ihre Gruppe, die bisher die
wissenschaftliche Tätigkeit
Vierdovs allegorisierte, dahin zu
ändern, daß nimmere die Bedeu-
tung der bestehenden Kräftigen,
energischen und sparsamen
Krankenhaus-Direktion in den
Vordergrund gerückt wird. Sie er-
reichen dies unseres Krachtens leicht
dadurch, daß Sie statt des Löwen
eine Krankenpflegerin verwen-
den, der Herkules die Reste eines
vorschriftswidrig genossenen
Gänsebratens aus den Zähnen
reißt. Wir glauben, daß diese Auf-
fassung durchaus populär ist und
den Vorzug leichter Verständlichkeit
hat.



Zukunftsbild aus der Zeit der Bevorzugung der bürgerlichen Elemente im Gardekorps

Chef: Sie gehen schon, Herr Schulze?
Es ist ja noch nicht einmal halb sieben!
Reserveleutnant Schulze: Ich habe
Order bekommen, heute Abend eine Übung als
Vortänzer für die Hof-Saison abzuleisten!

Tradition

Der Kriegsminister von Heeringen hat es
verraten: Daß einzelne Regimenter nur adlige
Offiziere haben, beruht lediglich auf der Tradition.
Seit unvordenklichen Zeiten schicken die
Väter ihre Söhne immer in dieselben Regimen-
ter, in denen sie selbst gedient haben.

Uns ist der Erbprinz eines uralten Adelsge-
schlechtes bekannt, der durchaus beim 16. Train-
bataillon dienen wollte. Seines Vaters Durch-
laucht zwang ihn aber dazu, bei den Garde-
kürassieren zu dienen, deren Uniform er selbst
trug. Er sagte zu seinem Sohne: „Weißt Du,
was Tradition ist?“ — „Gewiß, Tradition heißt
Uebergabe. Wenn Du mir z. B. unsere Geißel
übergeben und Dich auf das Altenteil zurück-
ziehen wolltest —“ „Da unterbrach ihn die
Durchlaucht: „Unsinn. Tradition ist, wenn Du
bei demselben Regimente dienst, wie ich und
meine Vorfahren. Unser Urhahn hat schon die
Schlacht am Teutoburger Walde als Vizegwa-
rmeister des Gardékürassierregiments mitgemacht.
Das nennt man Tradition.“

Und der Erbprinz fügte sich. So geht es in
der Welt. Die Prinzen würden gern beim Train
dienen und die Obersten würden die Schulzen
und Colons gern in die Garderegimenter nehmen,
aber sie sind alle Sklaven der Tradition.

Rhedive

Liebe Jugend!

In einem kleinen Offiziersbade ist auch ein
Familienbad, bei welchem jedoch die Auslese-
zellen für die beiden Geschlechter getrennt an-
gelegt sind, jedoch ein Zusammenstreifen erst im
Wasser stattfinden kann.

Das hat nun die Bade-direktion durch folgendes,
vor der Unfalsk angebrachtes Schild zur Kenntnis
der Badebesücker gebracht:

Die Verengung der Geschlechter darf nun
im Wasser stattfinden. Die Kurverwaltung.“



Während der Faschingszeit

„Wenn ich tödlich verunglücke, Kiesel, — die Versagscheine
liegen im obersten Kommodenshubfach!“

Der neue Blutarch Bei der Eröffnung der Französischen Aus-



stellung in Berlin beglückte der Kaiser den
Reichskanzler, der seinen Zylinder in der Rechten
hielt, durch einen Handdruck; der Hut fiel
hierbei zu Boden und rollte zur Heiterkeit der
Anwesenden in die Festverammlung.

„Haben Sie solche Angst vor dem Zylinder,
Herr Major?“ meinte scherzend der Kaiser.

Rheinlied

Nach Bonn, nach Bonn, sieh' nicht nach Bonn!
Ich rate Dir gut, Gesell!
Was profitierst Du denn davon,
Als ein zergerbetes Fell?

Schon auf dem Bahnhof, hast Du Glück,
Haut man Dir mit „Hurra“
Den Prachtzylinder ins Genick!
O academia!

Du merkst: die Burschen sind heraus!
Dich packt ein jäher Schreck.
Man tritt Dir die Wehrmäe aus
Und rollt Dich in den Dreck!

Doch protestierst Du mit Gebrumm
Und fängst Du an zu schre'n,
So schlägt man Dir ad libitum
Die Brillenfenster ein!

Sei fröhlich, wenn Du bringst nach Haus
Die Fällte eines Obr's,
Und denk' nachher mit stillem Graus:
Zu Bonn — da findt die Korps!

M. Br.

Neue Demokraten

Es läßt sich nicht mehr verheimlichen. Der
Abgeordnete Hahn hat es im preussischen Abge-
ordnetenhaus verraten, daß die National-
liberalen Demokraten geworden sind, und daß
er sich deshalb von ihnen abgewendet habe.
Die Regierung hatte es schon früher gemerkt,
denn sie hat nationalliberale Beamte in der
Provinz Posen im Interesse des Dientes ge-
maßregelt.

Ja, die traurige Tatsache läßt sich nicht
mehr vertuschen. Bei dem Kaiserhof am Kaisers-
Geburtstage sind die National- liberalen Demo-
kraten zwar noch aufgefunden, aber
nicht mit dem erwartenden Glanz,
sondern lässig und matt. Bei einigen
ihrer früher konnte man feststellen,
daß der beim Kaiseressen zum Essen
benutzte Körperteil sich während des
Kaiserhofs einen Zentimeter niedriger
befand als in den früheren Jahren.
— Daß Wasserermann heimlich Bomben
fabriziert, ist eine allbekannte Sache.
Seinen Frack hat er verkauft; als
Galaanzug hat er von einem bekannten
Eindreher, der gerade fünf Jahre
sitzt, einen abgetragenen Arbeitsanzug
gekauft, so daß er ganz als Wasser-
mannsche Gestalt erscheint. Jetzt ist
er der Welt auch klar, warum Paalche
den Vizepräsidentenposten nicht an-
genommen hat; er wollte nicht zu
Hofe gehen.

Erldo

H. Händel

Eine alte Historia

(Frei nach Bürger „Der Kaiser und der Abt“)

Es war 'mal ein Kurfürst. Der Kurfürst
war schippig.
Es war 'mal 'n Triarier. Der Triarier war lippig.
Drum dachte der Kurfürst beim vollen Pokal:
Den dicken Triarier, den hauf' ich mir mal.

„Drei Fragen löß' mir. Du bist ja gefehet!
Wie groß ist, sprich, die Unendlichkeit?
Zum Zweiten sei mir die Antwort erbeten:
Wie schwer ist die Welt samt Mond
und Planeten?

Zum Dritten — Triarier, spize die Ohren —
Hab' ich dies schwierige Rätsel erkoren:
Was braucht man für einen Kork oder Bropfen,
Um ein preußisches Junkermundwerk zu stopfen?

Und löst Du die Fragen am Sonntag,
am nächsten,
So kriegst Du in's Knapfloch den Orden,
den höchsten!
Doch fällt Deinem Geiste die Antwort zu schwer,
So kriegst keine Liebesgabe Du mehr!“

Der Triarier dachte: „D weh! Ich bin pleite!“
Das Denken, es war seine schwächliche Seite.
Verzweifelt ging er zum Schweinefall hin,
Da wohnte nämlich sein Schullehrer drin.

„Hans Bakel, Du olles Volksschulkarnickel,
Der Kurfürst hat mich gewaltig beim Wäckel“,
Er beichtete ihm die Schwierigkeit lach.
Hans Bakel sagte: „M. W.! Wird gemacht!“

Am Sonntag, an goldener Saalesbrüstung,
Hans Bakel stand in Triarierstellung.
Der Kurfürst höhnte: „Nun halt' Dich bereit,
Wie groß, sprich, ist die Unendlichkeit?“

„Herr Kurfürst, nichts leichter als dies zu
erkunden!
Schon hab' ich die richtige Antwort gefunden.
Die Unendlichkeit ist, poß Wetter
und Gaul,

So groß wie 'n ostelbtsches Junkermaul!“

Nicht übel, Triarier! Nun sollst Du mir reden:
Wie schwer ist die Welt samt Mond und Planeten!“
„So schwer wie des Vizepräses Gehör,
Wenn ein konservativer wird ordinär!“

„Recht brav! Mit welchem Kork oder Bropfen
kann man 'nen preußisches Junkermund stopfen?
Besinn Dich! Denn kanst Du's nicht sagen, o weh,
Sind Biermaß und Liebesgabe passé!“

„Ein Leutnant, zehn Mann — ich hör's
mit Verdrißchen —
Genügt, um den deutschen Reichstag zu schließfen.
Den Mund schließt ein Duzend Hausknecht' genau
Dem Maulhelden Kaiserl von Januschau!“

„Famos, Herr Triarier! Das laß' ich gelten!
Den höchsten Orden herbei für den Heiden!“
„Verzeht mir, Herr Kurfürst! Macht keinen
Spektakel,

Ich bin nur der Lehrer! Ich bin nur Hans Bakel!“

„Der Leutnant?“ schrie da der Kurfürst ganz fahl.
„Am Ende auch noch nationalliberal?“

„So höre, Hans, die Belohnung anjeht:
Du wirst nach Klein-Pofemuckel
verjeht!“ —

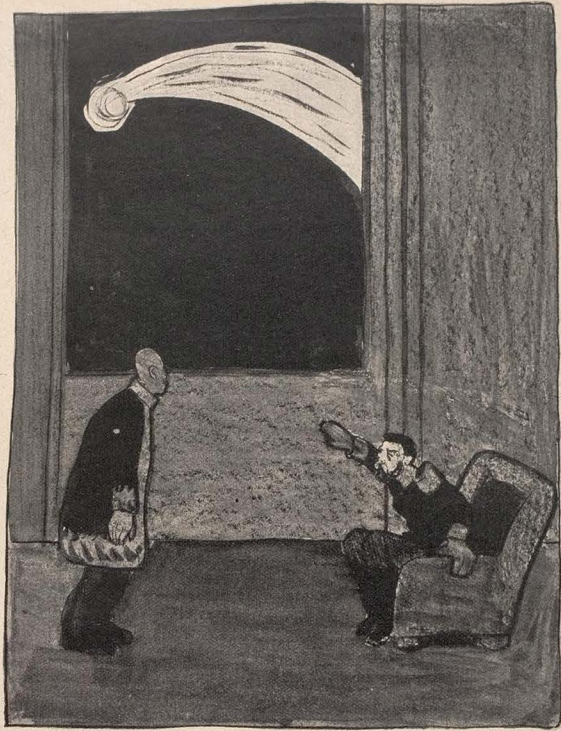
Hier ist die alte Historia zu Ende.
Der dicke Triarier rieb sich die Hände
Und schrie: „Weh, äh, der Kurfürst löß' loben!“
Drauf ward ihm ein großer Biermaß gegeben.

Karlsruhe

Vermisches

Herr Graf von Oldenburg wurde von der
Wändener Kärnelvolksgeellschaft, die fiddelen Brüder
als Krügelredner genommen und wird an dem
kommenden drei Kärnelstagen sein Reichstagsrede
hier wiederholen.

Der Kaiser hat dem Reichstanzler von Bethmann
Kollweg in Anbetracht seiner Verdienste um die
innere preußische Politik eine Rangserhöhung zuge-
dacht. Der Kanzler wird sich ab 1. Februar 1910
„Theobald Baron Bethmann auf dem Holzweg“
nennen



Der ängstliche Zar

Richard Post (München)

„Schon wieder eine Bombe!“ — „Nein, Majestät, das ist der Komet!“

An die Pariser!

„Weh! Das war ein Schreck, ein krafter,
Als die Seine brausend kam
Und im trüben, kalten Wasser
Ganz Paris ein „Fußbad“ nahm!
Unermesslich schien der Jammer,
Schrecklich war's, als man erfuhr:
Auch die Deputiertenkammer
Tagt in Wasserstiefeln nur!

Und mit Fluten, immer schneller,
Stieg das Wasser in die Höh,
Wässerte in vielen Kellern
Noch den wässrigen p'tit bleu!

Auf den Dächern haufenweise,
Daher sonst halt' tragendwo
Sähen die bewußten Gresse,
Seufzten bang: Que d'eau! Que d'eau!
Auch uns östlichen „Barbaren“
Führ der Schrecken ins Gebeln —
Wer zur Seine je gefahren,
Dessen Sorge war nicht klein:

„Denn uns Bayern, Preußen, Sachsen
Und noch andern Deutschen mehr
Ist sie fest als Herz gewadfen,
Eure schöne Ville lumiere!“

Darum sel' ein Stein uns Allen
Auch vom Herzen, als es hieß,
Wieder sei die Flut gefallen,
Im gefahrdenen Paris!

„Daß kein Unglück zu beklagen
Und daß lustig, wie zuvor,

Auch in diesen Schreckenstagen
Blieb der gallische Humor!

Und mit einer Freudenträne
Gratulier' ich, quetschberggnüt,
Weil das Kindlein an der Seine
Endlich wieder trocken liegt!“

„Jugend“

Herr von Oldenburg hielt es im Reichstag für
angebracht, den „berechtigten Herren Bundesbrüdern“
ein Privatissimum über preussische Geschichte, preus-
sische Tradition und preussische Ueberlegenheit auf
militärischem Gebiet zu halten. Er meinte unter
anderen, die preussische Geschichte sei keinen „Herren
Bundesbrüdern“ vielleicht nicht in dem Maße so
angänglich, wie ihm: „Wenn Sie, meine werten
Bundesbrüder, so lange denken können, denken Sie
mal fünfzig Jahre weiter zurück. Als ich drei Jahre
alt war, habe ich mit vieler Mühe einen Bers lernen
müssen, den ich dem alten Vater verlagten sollte:
„Und wenn der alte Fritz kommt und klopf' nie
auf die Hosen, dann läßt die ganze Reichsarmee,
Ponduren und Franzosen!“ (Große Heiterkeit.) Wir
wollen also möglichst wenig an dem preussischen
Beispiel rütteln!“

Der gute Januschauer scheint seit seinem dritten
Jahre nicht allzuviel dazugelernt zu haben. Wir
berechtigten Bundesbrüder denken nicht nur fünfzig
Jahre, sondern sogar hundert Jahre zurück und
können doch keinen solchen unfehllichen Quornstifen
finden wie den Januschauer.

Und kommt der Herr von Januschau
Und öffnet seine Schleißen,
Dann ruht der ganze Eiden: „Nu,
Den laß' ma gern den Preußen!“



Oldenburg-Janulchau jun. in München

A. Weisgerber

„Süddeutsche Bundesbrüder und -Schwestern! Disziplin! Disziplin is die Hauptsache! Ein Offizier vom, äh, ‚Schweren-Reiter-Regiment‘ muß imstande sein, mit sechs Hartschieren den ganzen bayrischen Landtag nach Stadelheim zu bringen!“